

## Der Antichrist – Teil 42

### Der Antichrist in den Evangelien und den Apostelbriefen – Teil 3

#### 3. Der Antichrist im Lukas-Evangelium Kapitel 18

Als Nächstes werden wir uns mit den ersten acht Versen des Lukas-Evangeliums beschäftigen, worin uns Jesus Christus ein Gleichnis mit einer anderen Perspektive im Zusammenhang mit dem Antichristen gibt.

##### Lukas Kapitel 18, Verse 1-8

ER sagte ihnen ABER AUCH ein Gleichnis, um ihnen zu zeigen, dass es nötig ist, allezeit zu beten und nicht nachlässig zu werden; 2und Er sprach: „Es war ein RICHTER in einer STADT, der Gott NICHT fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. 3Es war aber eine Witwe in jener Stadt; die kam zu ihm und sprach: 'Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher!' 4Und er wollte lange nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: 'Wenn ich auch Gott nicht fürchte und mich vor keinem Menschen scheue, 5so will ich dennoch, weil mir diese Witwe Mühe macht, ihr Recht schaffen, damit sie nicht unaufhörlich kommt und mich plagt.' 6Und der HERR sprach: 'Hört, was der UNGERECHTE RICHTER sagt! 7Gott aber, wird Er nicht Seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu Ihm rufen, wenn Er auch lange zuwartet mit ihnen?' 8ICH sage euch: ER wird ihnen schnell Recht schaffen! Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird Er auch den Glauben finden auf Erden?“

Wie es bei vielen der Gleichnisse von Jesus Christus der Fall ist, so ist auch dieses rein prophetisch. Es gewährt uns einen Blick auf einen zukünftigen Tag und handelt von den Umständen, die während der Trübsalzeit herrschen.

Dies ist leicht dem Textzusammenhang zu entnehmen. Der Originaltext von **Lukas Kapitel 18** beginnt mit dem Wort „und“, was hier mit „aber auch“ übersetzt ist, wodurch die letzten 18 Verse des vorherigen Kapitels verbunden werden und wobei der 18. Vers von den Dingen handelt, die der Errichtung des Messianischen Königreichs unmittelbar vorausgehen.

### Lukas Kapitel 17, Verse 20-37

20Als Er aber von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete Er ihnen und sprach: „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. 21Man wird nicht sagen: 'Siehe hier!' oder: 'Siehe dort!' Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ 22ER sprach aber zu den Jüngern: „Es werden Tage kommen, da ihr begehren werdet, einen einzigen der Tage des Menschensohnes zu sehen, und ihr werdet Ihn nicht sehen. 23Und sie werden zu euch sagen: 'Siehe hier!' oder: 'Siehe dort!' Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach! 24Denn gleichwie der Blitz, der in einer Himmelsgegend erstrahlt, bis zur anderen leuchtet, so wird auch der Sohn des Menschen sein an Seinem Tag. 25Zuvor aber muss Er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. 26Und wie es in den Tagen Noahs zugeing, so wird es auch sein in den Tagen des Menschensohnes: 27Sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging; und die Sintflut kam und vernichtete alle. 28Ebenso ging es auch in den Tagen Lots zu: Sie aßen, sie tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten; 29an dem Tag aber, als Lot aus Sodom wegging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vertilgte alle.

30Gerade so wird es sein an dem Tag, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird. 31Wer an jenem Tag auf dem Dach ist und sein Gerät im Haus hat, der steige nicht hinab, um dasselbe zu holen; ebenso, wer auf dem Feld ist, der kehre nicht wieder zurück. 32Gedenkt an Lots Frau! 33Wer sein

Leben zu retten sucht, der wird es verlieren, und wer es verliert, der wird es erhalten. [34](#)ICH sage euch: In dieser Nacht werden zwei in einem Bett sein; der eine wird genommen und der andere zurückgelassen werden. [35](#)Zwei werden miteinander mahlen; die eine wird genommen, und die andere wird zurückgelassen werden. [36](#)Zwei werden auf dem Feld sein; der eine wird genommen und der andere zurückgelassen werden.“ [37](#)Und sie antworteten und sprachen zu Ihm: „Wo, HERR?“ Und Er sprach zu ihnen: „Wo der Leichnam ist, da sammeln sich die Geier.“

Die abschließenden Worte des oben erwähnten Gleichnisses in **Luk 18:8** lauten: „Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird Er auch den Glauben finden auf Erden?“

Nachdem wir nun festgestellt haben, auf welche Zeit sich das prophetische Gleichnis bezieht und wann es in Erfüllung geht, wollen wir nun seine Bedeutung ermitteln.

Bei diesem Gleichnis geht es um eine „Witwe“ und einen „ungerechten Richter“. Wenn wir erst einmal entdeckt haben, für was die beiden stehen, ist die Entschlüsselung dieses Gleichnisses ziemlich einfach. Diese Aufgabe ist auch nicht allzu schwierig, da wir ja bereits gelernt haben, in welcher Zeit diese beiden Charakteren auftreten.

In der Bibel ist der Begriff „Witwe“ immer eine Gestalt der Zerstörung, Einsamkeit und Schwäche. Geistlich gesehen ist Israel während des Gemeindezeitalters als Witwe ihres göttlichen Ehemanns zu betrachten. Aber im Gleichnis von **Lukas Kapitel 18** geht es um das neue Israel, das „Israel Gottes“, den gläubigen jüdischen Überrest. Um das zu unterstreichen, wollen wir uns folgende Bibelstelle betrachten, wo Gott im Alten Testament zu dieser

„Witwe“ (Israel) sagt:

#### Jesaja Kapitel 54, Verse 4-7

4“Fürchte dich nicht, denn du wirst nicht beschämt werden! Schäme dich nicht, denn du sollst nicht zuschanden werden; denn du wirst die Schande deiner Jugend vergessen, und an die Schmach deiner Witwenschaft wirst du nicht mehr gedenken. 5Denn dein Schöpfer ist dein EHEMANN, HERR der Heerscharen ist Sein Name; und dein Erlöser ist der Heilige Israels; Er wird »Gott der ganzen Erde« genannt. 6Denn wie eine verlassene und im Geist bekümmerte Frau wird der HERR dich rufen, wie die Frau der Jugendzeit, wenn sie verstoßen ist, spricht dein Gott. 7Einen kleinen Augenblick habe ICH dich VERLASSEN; aber mit großer Barmherzigkeit werde ICH dich sammeln.“

Das sind aber auch genau die Worte, die Jesus Christus zu dem jüdischen gläubigen Überrest zu Beginn des Tausendjährigen Friedensreiches sagen wird, nachdem dieser, gemäß **Jesaja Kapitel 53** sein reumütiges Bekenntnis abgelegt hat, was darauf hinweist, dass dieser jüdische Überrest erst **WÄHREND** der 7-jährigen Trübsalzeit zum Glauben an Jesus Christus kommen wird.

Als wir den Beitrag über die Erwähnung des Antichristen in den Psalmen gebracht haben, haben wir wiederholt auf die Bibelstellen hingewiesen, die einen Bezug zu den Umständen des gläubigen jüdischen Überrests während der Trübsalzeit haben. In dieser Zeit wird er viel Bitteres durchleben müssen. Hart wird die Prüfung dieser Juden sein und schrecklich ihr Leiden. Nicht minder schmerzlich werden ihre Erfahrungen mit der unerschütterlichen Opposition von Seiten ihrer ungläubigen Brüder, dem Fleische nach, sein. Genauso wie die schlimmsten Feinde des Erlösers dem Fleische nach unter

Seinen Brüdern zu finden waren und ebenso wie die unbarmherzigsten Verfolger der Heiligen während des Gemeindezeitalters all jene waren und sind, die vorgeben, Anhänger von Jesus Christus zu sein, so werden die gnadenlosesten Feinde des jüdischen Überrests der ungläubige Teil seiner eigenen Nation sein. Das ist auch wichtig bei der Betrachtung des Gleichnisses von Jesus Christus in **Lukas Kapitel 18**, wo die Witwe zu dem ungerechten Richter sagt: **„Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher!“** Denn es ist genau der ungläubige Teil des jüdischen Volkes, welcher der Feind der „Witwe“ (des gläubigen jüdischen Überrests) ist und gegenüber dem sie sich bei dem ungerechten Richter Recht verschaffen will.

In diesem Licht betrachtet, ist es nicht schwer herauszufinden, um wen es sich bei demjenigen handelt, an den sich die „Witwe“ wendet und zwar zweifellos kurz vor Ende der 7-jährigen Trübsalzeit. Natürlich ist es der Antichrist. Denn das, was da über ihn gesagt wird, lässt uns unweigerlich zu dieser Schlussfolgerung kommen.

## BEGRÜNDUNGEN

1.

Er wird in diesem Gleichnis als „ein Richter“ bezeichnet, so dass man davon ausgehen kann, dass er sich in einer autoritären Stellung befindet. Dasselbe Wort, das hier mit „Richter“ übersetzt ist, kommt auch in folgender Bibelstelle vor, in der vom HERRN Jesus Christus als „Richter“ die Rede ist.

### **Jakobus Kapitel 5, Vers 9**

**Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, DER RICHTER steht vor der Tür!**

2.

Der „ungerechte Richter“ befindet sich an einem ganz bestimmten Ort und zwar in einer „Stadt“. Ob es sich dabei um Jerusalem oder Babylon handelt, wird hier nicht gesagt; aber wir vermuten, dass damit „Babylon“ gemeint ist.

3.

Als Nächstes wird über ihn gesagt, dass er ein Richter ist „**der Gott NICHT fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute**“. Wir brauchen uns nicht die Mühe zu machen aufzuzeigen, wie perfekt dies zu allem passt, was in anderen Bibelstellen über den Menschen der Sünde gesagt wird.

Gottlosigkeit und Gesetzlosigkeit sind die hervorstechendsten Eigenschaften seines Charakters.

4.

Jesus Christus bezeichnet ihn als „den ungerechten Richter“ im Gegensatz zu dem „Gerechten“, den das jüdische Volk abgelehnt, verurteilt und gekreuzigt hat.

### **Jakobus Kapitel 5, Vers 6**

**Ihr habt den Gerechten verurteilt, Ihn getötet; Er hat euch nicht widerstanden.**

Das Wort „Ungerechtigkeit“ weist auf den Gegensatz des Antichristen zum echten Jesus Christus hin, Der am Ende in Gerechtigkeit regieren wird.

5.

Seine Gefühlslosigkeit wird dadurch zum Ausdruck gebracht, indem Jesus Christus von ihm sagt: **„Er wollte lange nicht.“** Das zeigt auf, dass die Witwe wieder und wieder zu diesem „Richter“ kam. Aber in seiner Hartherzigkeit hatte er ein taubes Ohr für ihr Flehen. Dies zeigt die brutale Gleichgültigkeit

des Antichristen gegenüber dem Leiden der gläubig gewordenen Juden.

6.

Seine Unaufrichtigkeit und seine Heimtücke werden hier ganz deutlich zur Geltung gebracht, denn der ungerechte Richter sagt: **„So will ich dennoch, weil mir diese Witwe Mühe macht, ihr Recht schaffen, damit sie nicht unaufhörlich kommt und mich plagt.“** Dass er aber nicht Wort hält, geht aus dem nächsten Vers hervor, wo es heißt;

**Lukas Kapitel 18, Vers 7**

**„Gott ABER, wird Er nicht Seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu Ihm rufen, wenn Er auch lange zuwartet mit ihnen?“**

Der Antichrist wird dem jüdischen gläubigen Überrest NICHT Recht verschaffen, doch Gott, der HERR, wird es tun.

7.

Zum Schluss gibt es noch einen Hinweis auf den Untergang des Antichristen. Denn wir wissen ja, wenn Gott dem jüdischen gläubigen Überrest, „Recht verschafft“, der Antichrist zugleich zusammen mit all jenen vernichtet wird, die ihm nachgefolgt sind und die Gottes Erwählte verfolgt haben.

Bei der obigen Auslegung gibt es nur ein einziges Problem, nämlich, dass sich der jüdische gläubige Überrest an den Antichristen wendet. Kann es möglich sein, dass sie ihn tatsächlich um Hilfe bitten? Dazu könnten wir Beispiele aus unserer eigenen Erfahrung als Antwort vorbringen. Wie oft kommt es in der Stunde der Versuchung vor, dass wir uns in fleischliche Arme begeben, um Unterstützung zu bekommen? Selbst der Apostel Paulus

hatte sich an Cäsar gewandt! Aber damit dies nicht zu einem Einwand gegen unsere dargelegte Bibelauslegung wird, wollen wir uns den 7. Vers noch einmal genauer anschauen:

**Lukas Kapitel 18, Vers 7**

**„Gott aber, wird Er nicht Seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu Ihm rufen, wenn Er auch lange zuwartet mit ihnen?“**

Weisen die Worte **„wenn Er auch lange zuwartet mit ihnen“** darauf hin, dass sie Tag und Nacht zu Gott geschrien haben, aber dennoch zusätzlich versucht haben, sich Hilfe bei jemand anderem zu holen?

Durch den folgenden Bibelvers wird es klarer ersichtlich:

**Jesaja Kapitel 10, Vers 20**

**Und es wird geschehen: An jenem Tag wird der Überrest Israels und das, was vom Haus Jakobs entkommen ist, sich NICHT MEHR auf den stützen, der ihn schlägt, sondern er wird sich in Wahrheit auf den HERRN verlassen, auf den Heiligen Israels.**

Fortsetzung folgt ...

**[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)**



